

IGEP Foundation:

Das neue Siegel

Naturstein sprach mit Dr. Dietrich Kobschull, Vorsitzender der Indo German Export Promotion mit Sitz in Delhi. IGEP zertifiziert jetzt zusammen mit Rugmark kinderarbeitsfrei hergestellte Naturwerksteinprodukte für den Export.

Naturstein: Herr Dr. Kobschull, wie kam es zur Zusammenarbeit der IGEP mit der Naturwerksteinindustrie?

Dr. Dietrich Kobschull: Durch Herrn Veeramani von GEM als Repräsentant der rund 80 indischen Grabmalproduzenten, die in der Indian Monument Manufacturers Association (IMMA) zusammengeschlossen sind. Sie wollen nicht nur beweisen, dass es in ihren Brüchen und Betrieben keine Kinderarbeit gibt, sondern auch dafür sorgen, dass die Arbeitsbedingungen und die medizinische Versorgung den ILO-Regeln und dem ISES-Standard angepasst werden. Die IGEP hat in deutschen Regierungskreisen einen guten Ruf. Man lobt, dass wir nicht gegen die Unternehmen arbeiten, sondern kooperieren. In unserer Kommunikation nach außen setzen wir auf positive Beispiele, nicht auf negative.

Finden Kontrollen statt?

Produktion und Steinbrüche werden regelmäßig überwacht. Die indischen Exportunternehmen stellen 0,25% des Ausfuhrwertes für die Kontrollarbeiten zur Verfügung. Die Importeure geben 0,75%, die für Sozialmaßnahmen verwendet werden. Alle Ausgaben und Einnahmen unterliegen der strikten Kontrolle durch Finanzbehörden und Wirtschaftsprüfer.

Und wer kontrolliert?

Wir arbeiten seit Beginn eng mit Rugmark zusammen, Rugmark hat 15 Inspektoren. Nach Bedarf werden wir weiteres Personal ausbilden. Die ersten Steinbrüche wurden bereits besucht.

Wann und mit welchen Zielen kam es zur Gründung der IGEP?

1988 als gemeinschaftliche Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) und der Gesellschaft für technische Zusammenar-



Dr. Dietrich Kobschull

beit (GTZ). Ziel war die Erhöhung der Exporte von Indien nach Deutschland.

Welche Rolle haben Sie gespielt?

Ich habe das Vorhaben konzipiert. Damals war ich Professor für Volkswirtschaft und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats im BMZ. Von diesen Funktionen ließ ich mich beurlauben und ging nach Indien, um die IGEP zu etablieren.

Was waren Ihre ersten Projekte?

In den ersten zwei Jahren ging es um reine Exportförderung in Unternehmen. Aber sehr schnell kamen soziale und ökologische Aspekte hinzu. Die Umweltorientierung begann mit der Chemikalie PCP (Penta-Chlorophenol), die in der indischen Lederproduktion verwendet wurde. Als herauskam, dass PCP krebserregend ist, wurde die Substanz in Deutschland verboten und nichts mehr gekauft. Wir haben Testlabors eingerichtet, Ersatzstoffe propagiert und dann systematisch Exporteure trainiert und zertifiziert. Dann kam die Kinderarbeit in der Herstellung von indischen Teppichen ins Gespräch; hier kamen wir intensiv mit den Hilfswerken Misereor, Brot für die Welt, Terre des Hommes und Unicef in Kontakt. Auf meine Initiative hin wurde 1994 Rugmark gegründet. Heute haben wir fast 300 Exportunternehmen hinter uns und auf deutscher Seite die zehn Großen, z. B. Karstadt-Quelle, Otto und Kibek sowie zahlreiche kleinere Importeure. Für das Schuhhaus Deichmann haben wir später für

die Produktion in Indien einen Sozial- und Umweltstandard eingeführt, aus dem sich in der Folge der Standard der Business Social Compliance Initiative (BSCI) entwickelte. Wir haben die Hauptlieferanten des Unternehmens zertifiziert. Darauf folgten Aktionen für Textil- und Bekleidungslieferanten sowie für das Kunsthandwerk. Alle Mitgliedsunternehmen der Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels (AVE) haben sich dem AVE/BSCI-Standard verpflichtet, der dem IGEP-Standard ISES 2020 und weitgehend auch dem Standard SA 8000 entspricht. Alle unsere Aktionen und Programme wurden vom Indischen Handelsministerium unterstützt.

Wie haben Sie die gewählten Standards eingeführt?

Stets durch Überzeugungsarbeit und auf freiwilliger Basis. Unserer Erfahrung nach setzen die Unternehmen nur das um, was sie selbst für richtig oder mit Rücksicht auf ihre Käufer für notwendig erachten. Freiwillig stellen sie sich dann unangekündigten Kontrollen und freiwillig ist auch das soziale Engagement im Bereich der Rehabilitation. Im Rahmen der Rugmark-Initiative entstanden sechs Schulen für insgesamt 5000 Schüler sowie ein Rehabilitationszentrum für 80 bis 100 Kinder.

Wie ist die IGEP heute aufgestellt?

Im Jahr 2005 war ich 65; deshalb beendeten wir auch die IGEP-Exportförderung mit BMZ und GTZ. Aber das Indische Industrie- und Handelsministerium wollte mich nicht gehen lassen. Außenhandelsförderung in beiden Richtungen war und ist nach wie vor notwendig. So kam es 2005 zur Gründung der Stiftung IGEP als nicht gewinnorientierte Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zu den Zielen gehören die Förderung von Handel und Investition, die Verbesserung von Image und Qualität und vor allem die Einführung von Umwelt- und Sozialstandards auf breiter Basis. Die Stiftung beschäftigt heute 20 Mitarbeiter.

Interview: Bärbel Holländer

KONTAKT:

IGEP Foundation
D - 248, Sushant Lok Phase - 1
Gurgaon, 110021 Indien
Tel.: 00 91 / 1 24 / 4 04 82 73 und -2 74
Fax: 00 91 / 1 24 / 4 04 82 75
igepnd@vsnl.com
igepfoundation@igep.org



Stone Fair 2009

February 20th - 22nd, 2009
Chennai Trade Center, Chennai (Madras)

The International Fair will showcase the most stunning and contemporary work of creativity on stones, combined with the latest technological advancement in the monument industry

Visit and explore the opportunities.

For further details contact:

Indian Monument Manufacturers Association

AA-19 (Old No. AA-53), Second Street, Anna Nagar, Chennai - 600 040. Tamil Nadu. India

Phone: + 91- 44-2621 1742 Fax: +91-44-2621 1743 E-mail: imma_07@dataone.in

visit our website www.immaonline.com